

Nach einer ausführlichen Meldung des „Chicago Tribune“ aus Oslo hat Oberleutnant Byrd bei seinem Flug

15 Stunden zum Pol und zurück

gebraucht. Zuerst unternahm ein kleiner Curtiss-Apparat einen Erkundungsflug, dann stieg das Riesen-Hotter-Flugzeug auf, in dem sich Oberleutnant Byrd und der Pilot Bennet befanden. Die Amundsen-Expedition nahm den Erfolg Byrds ruhig auf. Amundsen erklärte, daß er kein besonderes Interesse daran habe, der Erste zu sein, der den Pol überfliege, sondern daß er vielmehr an der glücklichen Durchführung eines Fluges über den Pol interessiert sei. Man nahm an, daß der Flug mindestens eine Woche dauern würde.

Oberleutnant Byrd wurde von der amerikanischen Flotte am 20. März für den Nordpolfahrt beurlaubt. Am 5. April trat er den Flug von Amerika nach Spitzbergen an, wo er sein Hauptquartier aufschlug und eine Reihe von vorbereitenden Flügen unternahm. Oberleutnant Byrd war an der Mac-Millan-Expedition des vergangenen Jahres als Flugzeugspezialist beteiligt. Das Flugzeug, in dem er den Nordpol erreicht hat, ist ein dreimotoriger Hotter-Apparat vom Timberline. Das Flugzeug war mit einem Radioapparat versehen und hatte Lebensmittelvorräte für drei Wochen an Bord.

Ein deutscher Großfluggasmotor.

450—625 PS. — 1600 Meter über der Flughöhe. — 200 Stunden Probefahrt.

24 Stunden nach der Paraphierung der in Paris beschlossenen Erfindungen im Luftverkehr ist die „München-Kugler Abendzeitung“ in der Lage, mitzuteilen, daß der Bayerische Motorenwerke die Konstruktion eines Großfluggasmotors geglückt ist, der bereits in einem ausländischen Flugzeug auf seine Leistungsfähigkeit erprobt worden ist.

Es handelt sich um einen Großfluggasmotor, der von der ersten bis zur letzten Schraube deutsche Erfindung, deutsche Konstruktion und deutsches Material ist.

Der Konstrukteur ist der technische Direktor der Bayerischen Motorenwerke, Dipl.-Ing. F. L. Z. Der Motor ist ein Zylinder und hat eine Leistungsfähigkeit von 450 bis 625 PS. Dieser neue Motor hat bereits bei einem Höchstleistungsflug 1600 Meter über der Flughöhe, dem höchsten Berge Deutschlands, erreicht. Die Leistungsfähigkeit soll je nach Belastung bis 6000 Meter gehen. In Berlin-Adlershof ist dieser Motor bereits geprüft worden und ist dort 200 Stunden ununterbrochen gelaufen. Er hat verschiedentlich bei der Prüfung in Berlin-Adlershof eine Höchstleistung von 625 PS. erreicht.

Nachdem in Paris die Beschränkungen über die Stärke der in deutschen Flugzeugen zu verwendenden Motoren gefallen sind, wird nun auch Deutschland in der Lage sein, diese motorische Großtat in deutschen Flugzeugen anzuwenden zu können.

Die neue Initiative des Reichspräsidenten.

Plöndenburg an Dr. Luther.

Der Reichspräsident hat an den Reichskanzler Dr. Luther folgendes Schreiben gerichtet:

Die „Zweite Verordnung über die deutschen Flaggen vom 5. Mai 1926“ ist in der Öffentlichkeit erheblichen Mißverständnissen begegnet. Die außen- und wirtschaftspolitischen Ereignisse der letzten Zeit, die einer neuen Geltung Deutschlands im Ausland den Weg ebneten und uns wieder in die Weltwirtschaft einliederten, erfordern eine starke Mitwirkung der Deutschen im Ausland und ein freudiges Bekenntnis aller Auslandsdeutschen zum Deutschsein bei offiziellen Kundgebungen. Dem stand im Ausland unter besonders schweren Begleitumständen der ungeliebte Flaggenstreit hindernd im Wege. Diesem Uebelstand sollte durch die Verordnung vom 5. Mai abgeholfen werden und ich bin überzeugt, daß dieser Zweck mit der Verordnung auch erreicht wird.

Nichts liegt mir, wie ich Ihnen bereits wiederholt zum Ausdruck gebracht habe, ferner, als die durch die Verfassung

bestimmten Nationalfarben zu befestigen. Ich bin vielmehr noch wie vor fest entschlossen, die Flaggenfrage nur auf der Grundlage der Verfassung zu behandeln.

Leider hat sich aber aus den Erörterungen in Presse und Öffentlichkeit erneut ergeben, wie verhängnisvoll und gefährlich für unser Volk der schwebende Streit um die Flagge ist.

Hier in absehbarer Zeit auf dem Verfassungswege einen verbindlichen Ausgleich zu schaffen, der dem gegenwärtigen Deutschland und seinen Zielen entspricht, und zugleich dem Vergehen und der Geschichte des Reiches gerecht wird, ist mein innigster Wunsch. Ich bitte Sie deshalb, Herr Reichskanzler, zur geeigneten Stunde sowohl mit den gesetzgebenden Gremien im Reich als auch mit den in dieser Frage besonders interessierten Vereinigungen in Verbindung zu treten, um diesem Ziele nachdrücklich zuzustreben.

Wäge der Zeitpunkt nicht fern sein, wo sich das deutsche Volk wieder friedlich um ein und dasselbe Symbol seines staatlichen Daseins scharf.

Der Streik in England.

Eine Erklärung des britischen Ministerpräsidenten.

Der englische Ministerpräsident Baldwin hat sich in einer Rundfunkrede eingehend mit dem Generallstreik befaßt. Er erklärte darin u. a.:

Es handelt sich bei dem Streik um zwei verschiedene Fragen, nämlich die Arbeitseinstellung in den Bergwerken und den von dem Generalrat der Gewerkschaften in dem Augenblick, als die Verhandlungen noch im Gange waren, angeordneten Generallstreik. Dieser Schritt wurde wahrscheinlich unternommen, um das Parlament und die Öffentlichkeit zu zwingen, sich dem Willen des Generalrates zu beugen. Der Generalrat der Gewerkschaften erklärte, der Generallstreik sei lediglich eine industrielle Auseinandersetzung. Ihre Methode aber, die Arbeitgeber zu unterjochen, bedeutet einen Angriff auf die Allgemeinheit.

Die Regierung kämpfte nicht für eine Veranordnung des Lebensstandards der Bergarbeiter oder anderer Arbeiter. Alle Arbeitnehmer müssen das Rechte tun, um die Fabriken in Gang zu halten, damit die durch den Generallstreik verursachten Beschwerden gemindert werden. Bevor die Regierung Verhandlungen eröffnen kann, muß der Generallstreik aufgehoben werden. Dann kann die Streitfrage geregelt werden. Das ist das faire Vorgehen. Tausendmal besser ist es, so zu verfahren, als den Kampf fortzusetzen, der nur Elend und Unfrieden verbreiten wird. Ich bin ein Mann des Friedens. Ich lehne mich nicht nach Frieden. Ich arbeite für den Frieden, ich bete für den Frieden. Aber die Ruhe und Sicherheit der britischen Verfassung werde ich nicht der Gewalt ausliefern.

Der erste Streiksonntag.

Der erste Streiksonntag in England ist in allen Teilen des Landes ruhig verlaufen. Der Straßenverkehr war gering. Gruppen und Freiwillige wurden in den Straßen aufgeboten und zu den einzelnen Dienststellen, in denen auch am Sonntag gearbeitet werden muß, auf Kostwagen und Autos befördert und ein Teil des provisorischen Transportdienstes betriebe die Lebensmittelverteilung. Die Kirchen waren durchwegs sehr stark besucht. Der Staatssekretär des Innern, Sir John Simon, macht in einem besonderen Aufruf darauf aufmerksam, daß alle Gerichte, die von einer Erweiterung der Sanktionen und von Zahlungssperren wissen wollen, auf Unabbarkeit beruhen. Die englische Öffentlichkeit soll sich durch solche und ähnliche Gerüchte nicht beunruhigen lassen und nicht durch unnötige, vermehrte Belastung des Bankgeschäftes eine tatsächliche Erschütterung des Privatwirtschaftslebens herbeiführen. Im allgemeinen beruht man sich sehr viel von der Rundfunkrede Baldwins. Im Regierungsquartier, wie auch in den Häusern der Streitleitung wurde die ganze Nacht hindurch gearbeitet und verhandelt.

Millerands neues Programm.

Revision der Verfassung.

Der frühere Präsident der französischen Republik, Millerand, hat am Sonntag eine Rede gehalten, in der er sein neues politisches Programm entwickelte. Die heutigen politischen Zustände in Frankreich führt Millerand auf die Vertrauenskrise zurück, die durch den Bruch der nationalen Einigkeit herbeigeführt worden sei. Dies sei die Schuld der Parteien der Linken.

Die Nationalrepublikaner seien bereit, die Verfassung wiederherzustellen, aber auf der Grundlage der Prinzipien der Ordnung. Millerand bedauerte dann den Verzicht auf Sicherheitsklausel im Schuldenabkommen mit Amerika, erklärte, daß die Aufgabe der Ruhr ohne Gegenleistung reich allen Vorfällen aussehe. Frankreich werde eine Reihe der Autorität. Er sehe nur ein Mittel zur Lösung, und zwar Revision der Verfassung.

Diese müsse nach folgendem Programm vorgehen werden: 1. Schaffung einer starken Exekutive. 2. Über der Freiheit durch Einsetzung eines obersten Gerichtshofes. 3. Vertretung der Berufsstände, die an der Wahl des Hofes teilnehmen und sich und Stimme im Parlament halten sollen. Millerand fügte hinzu, daß dies alles Schritten seien, sondern daß er an eine baldige Lösung seiner Ideen glaube. Man werde dazu durch Zustimmung in Volkstribunalen gezwungen werden. Die Straßburg und Metz werde das Ziel kommen.

Handelsteil.

— **Devisenmarkt.** Am Devisenmarkt ergab sich eine betragsreiche Herabsetzung in der belgischen Währung, die zu einem starken Anstieg und seit einiger Zeit erstmalig wieder lag als der französische Franken. Paris notierte unverändert.

— **Effektenmarkt.** Die Börse eröffnete wiederum in der heutigen Festigkeit. Die Gesamtrendite war als schwächer zu bezeichnen. Devisen Renditen lagen verhältnismäßig hoch.

— **Produktmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 kg: Weizen 29,7—29,9, Roggen 17,6—18,1, Sommergerste 20,7, Winter- und Futtergerste 17,2—18,6, Hafer 20,4, Weizenmehl 26,75—28,5, Roggenmehl 25—26,5, Kleie 11—11,25, Roggenkleie 11,8—12.

— **Rohstoffmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 kg: Kautschuk 1,70, Kaffeebohnen (drahtgepresst) 1,15—1,00, Gerstengraß 1,55, Rapskuchen 1,60—1,55, Kaffeebohnen (drahtgepresst) 1,25—1,05, Weizenstroh 1,15—1,00, Häfel 1,25, Heu, handelsmäßig 2,80—3,20, Heu, gutes 3,40—3,60, 4—4,50.

— **Devisenmarkt.** Am Devisenmarkt notierte der Franken in Hundspart 155,75, die Brüsseler Währung 166,25, Mark und Pfund sind unverändert.

— **Effektenmarkt.** Hochgradige Festigkeit kennzeichnet den heutigen Verkehr. Das Geschäft bewegte sich in Grenzen, daß Kursanhebungen zunächst kaum zu erwarten waren. Die Rückgänge, die sich auf fast alle Märkte abspielten, aber zwei Prozent nicht hinaus, verzeichnete kam es zu Erleichterungen. Deutsche Anleihen zeigten nur geringe Bewegungen.

— **Produktmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 kg: Weizen 29,5—30, Roggen 19,25—19,5, Sommergerste 22—24, Hafer 22,5—23,5, Weizenmehl 42—42,5, Roggenmehl 38—39, Kleie 11,5—11,75, Roggenkleie 11,5—11,75, Treber getrocknet 15,5—16 Mark.

Aus aller Welt.

□ **Verhaftungen im Fall Oberreuter.** Der wegen Giftung des Architekten Oberreuter hingerichtete Herr Dr. med. Böcher wurde, wie bekannt wird, im Anschluss an die Verhaftung von Oberreuter, die sich in seiner Wohnung befand.

□ **Großfeuer in einem Dölkager.** In dem unteren Rappoldsdorf und Dölkager der Firma Schliemann in der Dölkager, das dadurch einen beträchtlichen Umfang gewann, daß infolge der ungeschulten Arbeiter undicht wurden und der Inhalt herausfloss. Die Arbeiter konnten mit Wasser nicht gelöscht werden. Die Dölkager wurde mit Schweißapparate verbunden, gelang die Befreiung des verschütteten Elementes, das große Mengen Rappoldsdorf verunreinigte.

□ **Man liest Manuskripte nur einzeln zu beschreiben.**

Anselmo ließ den Kopf auf die Brust sinken und seufzte:

„Es ist wahr. Auf dir lastet der Fluch.“ Giovanni setzte sich auf einen Baumstamm am Fuß des Berges und blieb, das Gesicht zwischen den Händen bergend, längere Zeit unbeweglich sitzen.

Anselmo hielt sich einige Schritte von ihm entfernt und bewachte Gaetano und Sforza, über deren Gesichter nun Gewissheit hatte.

Endlich erhob sich Giovanni wieder und schritt Weg nach seinem Hause fort. Er lud Anselmo ein, zu folgen und beide betraten den Raum, der in der Mitte zuvor Maddalena als sicher geglaubte Beute zum gewöhnlichen Gediend hatte.

Hier trat Giovanni vor seinen Schreibtisch, doch heimlich er eine Brieftasche entnahm. Er verließ den Raum und übergab sie Anselmo mit den Worten:

„Du wirst diese deinem Onkel zustellen und ihn bitten, er möge sowohl die Brieftasche, wie den Brief, ich jetzt schreibe, nicht vor morgen früh öffnen.“

Hierauf setzte sich Giovanni an den Schreibtisch, rend er nach dem Papier suchte, nahm er eine Bleistiftspitze zur Hand und warf sich deren Spitze in den Mund. Dann schrieb er rasch und lange. Er verließ den Brief und reichte ihn Anselmo mit den Worten:

„Lebe wohl! Du wenigstens, der du meine Verurteilung gesehen hast, verfluche mich nicht.“ Und als er sah, daß sich der Knabe zur Tür wandte, rief er ihm nach:

„Anselmo, ich bin zwar schuldbehaftet, aber ich habe doch der Bruder meines Vaters. Wirst du mich verzeihen?“

Die Braut des Schmugglers

Aus den Papieren eines Grenzjagers.

(Aus dem Italienischen überetzt von F. C. M. e. r. i. c. h.)

21 (Nachdruck verboten.) „Mein Großvater hat sich an der Person Eures Vaters ein schweres Verbrechen zuschulden kommen lassen. Ihr wollt Euren Vater rächen und habt deshalb Pietro Sarti getötet. Aber die Familie Pietro Sarti, was tat Euch die zu Leid, daß Ihr für sie ein Bürgengel geworden seid? Geht mir Antwort!“

Giovanni blieb einen Augenblick stumm und musterte erschaut den Knaben, der so zu ihm zu sprechen wagte. Dann warf er stolz den Kopf zurück und entgegnete mit düsterer Miene:

„Und glaubst du, Knabe, daß eine Mutter, wie sie mein Vater zu erdulden hatte, mit einem einzigen Leben gefühnt werden könnte?“

„Dann mußt du mir dem Pietro Sarti Mutter für Mutter zurückgeben, oder ihn leben lassen, damit er Zeuge sei, des Unterganges seiner Familie. Oder vielmehr, weißt du, was du mußt“, rief Anselmo, den der Jörn zu übermannen drohte. „Du mußt die Gründe zu ermitteln suchen, die Pietro Sarti dahin brachten, unheimlicher als ein Tiger zu handeln.“

„Ich weiß“, erwiderte Giovanni, „daß mein Vater bei Ausübung seines Dienstes den deinigen getötet hat. Aber mein Vater war in seinem Rechte.“

„Das aber weißt du nicht, daß der Mann, den dein Vater in der Blüte seiner Jahre getötet hat, und daß der Unglückliche, den du in letzter Nacht in dem von dir angezündeten Hause gefnebelt hast, daß diese beiden Männer deine Brüder waren. Daß diese beiden von der glei-

chen Mutter geboren sind, wie du selbst, du Unseliger! Das weißt du nicht, daß ich dein Neffe bin, den du ermorden wolltest und du weißt auch nicht, daß Pietro Sarti der Gatte deiner Mutter war.“

„Der Gatte meiner Mutter?“ rief Giovanni, dessen Aufregung sich bei jedem Worte Anselmos gesteigert hatte. „Der Gatte meiner Mutter?“

Er packte Anselmo am Arm und sagte dumpf: „Komm mit mir! Wenn du mir die Wahrheit gesagt hast, hast du nichts zu fürchten von mir.“

Sie verließen miteinander die Stadt um Giovanni's Haus aufzusuchen. Auf dem Wege dorthin teilte Anselmo seinem Begleiter die Tatsachen mit, die er von Pietro Sarti gehört hatte.

Giovanni hörte diese Erzählung schweigend an. Die tiefe Wäste, die sein Gesicht bedeckte, der kalte Schweiß, der ihm auf die Stirne trat, zeigten deutlich, wie sehr er von der Mitteilung ergriffen wurde.

Als Anselmo geendet hatte, rief Giovanni einen tiefen Seufzer aus und stöhnte:

„Oh, ich bin verflucht! Ich habe den Gatten meiner Mutter getötet!“

„Du warst vielleicht nur ein Werkzeug der Gerechtigkeit Gottes“, hielt ihm Anselmo, den dieser zerknirschte Schmerz rührte, entgegen.

„Oh, nein, denn ich habe nicht nur dich und deinen Onkel Luigi zu töten versucht.“

„Gott hat uns am Leben erhalten“, unterbrach Anselmo.

„Aber wo ist Gaetano, den ich im See ertränkte? Wo ist Sforza, den ich erdolchte? Kannst du mir Rettung versprechen? Wir, der ich die Braut des Mannes liebe, dessen Blut ich vergossen?“

Aus Na

Sturmfluten in Na...
der deutlich zu vernehmen
der Mainstraße belegt

1. Massenheim, 11. Mai.
Hier wollte der 33-jährige
hier per Rad nach G

Massenheimer Arzt Dr. K.
hinterließ Frau

erlitt. Die Verordn.
auf der großen W

erregt und droht
die Polizei hier

Erbenheim, 8. Mai.
Feldwegen, Rainen
Rathaus öffentlich

des allgemeinen Ju
erzielt. Das ganze
i. Markt. Inogelam

Nordenstadt. Wieder
gegen 2 Uhr wurde
hier in demselben

hinterließ Frau
erlitt. Die Verordn.

auf der großen W
erregt und droht
die Polizei hier

Erbenheim, 8. Mai.
Feldwegen, Rainen
Rathaus öffentlich

des allgemeinen Ju
erzielt. Das ganze
i. Markt. Inogelam

Nordenstadt. Wieder
gegen 2 Uhr wurde
hier in demselben

hinterließ Frau
erlitt. Die Verordn.

auf der großen W
erregt und droht
die Polizei hier

Erbenheim, 8. Mai.
Feldwegen, Rainen
Rathaus öffentlich

des allgemeinen Ju
erzielt. Das ganze
i. Markt. Inogelam

Nordenstadt. Wieder
gegen 2 Uhr wurde
hier in demselben

hinterließ Frau
erlitt. Die Verordn.

auf der großen W
erregt und droht
die Polizei hier

Erbenheim, 8. Mai.
Feldwegen, Rainen
Rathaus öffentlich

des allgemeinen Ju
erzielt. Das ganze
i. Markt. Inogelam

Nordenstadt. Wieder
gegen 2 Uhr wurde
hier in demselben

hinterließ Frau
erlitt. Die Verordn.

auf der großen W
erregt und droht
die Polizei hier

Erbenheim, 8. Mai.
Feldwegen, Rainen
Rathaus öffentlich

des allgemeinen Ju
erzielt. Das ganze
i. Markt. Inogelam

Nordenstadt. Wieder
gegen 2 Uhr wurde
hier in demselben

hinterließ Frau
erlitt. Die Verordn.

auf der großen W
erregt und droht
die Polizei hier

Erbenheim, 8. Mai.
Feldwegen, Rainen
Rathaus öffentlich

des allgemeinen Ju
erzielt. Das ganze
i. Markt. Inogelam

Nordenstadt. Wieder
gegen 2 Uhr wurde
hier in demselben

hinterließ Frau
erlitt. Die Verordn.

auf der großen W
erregt und droht
die Polizei hier

Aus Nah und Fern.

Sturmfluten in Küßelsheim war heute nacht ab-
Wetter deutlich zu vernennen. Wie wir hören, ist eine
der Mainstraße belegene Scheuer abgebrannt.

1. Raßenheim, 11. Mai. Am Montag Abend gegen
10 Uhr wollte der 38-jährige Telegrafenaufseher Ambauer
hier per Rad nach Erbenheim fahren. An der Weg-
kreuzung kurz hinter Raßenheim kam das Auto des
Kaufmanns Dr. Kooßen, angeblich mit 120 Kilo-
metern (1) Geschwindigkeit, dahergerast und im gleichen
Moment war der anglickische Ambauer zu Tode gefahren.
Hinterläßt Frau und Kind. — Das Auto wurde
zertrümmert, wie auch der Chauffeur Arm- oder Bein-
erlitt. Die Bevölkerung des ganzen Ländchens ist
auf der großen Wundersmannhauser immer rät-
selhafter werdenden Fahrens der Autos im höchsten
Grade erregt und droht zur Selbsthilfe zu schreiten,
da die Polizei hier nicht bald gründlich Wandelung
bringt.

Teile.

Erbenheim, 8. Mai. Heute wurde die Grasnutzung
auf dem Feldwegen, Rainen usw. in kleinen Parzellen auf
dem Rathaus öffentlich meistbietend versteigert. In-
folge des allgemeinen Futtermangels wurden niedrige
Preise erzielt. Das ganze Gelände am Sportplatz kam
für 1 Mark. Insgesamt löste die Gemeinde ca. 200 Mk.

Nordenstadt. Wieder ein Auto-Unfall! Samstag
Abend gegen 2 Uhr wurde der Milchmann Karl Göbel
hier in demselben Augenblick von einem in großer
Geschwindigkeit hinter ihm her fahrenden Auto angefahren,
daß er in den Rainen Weg nach Nordenstadt einbiegen
musste. Sowohl sein Milchwagen als auch das Auto
wurden arg beschädigt. Der Milchhändler und seine Frau
wurden mit dem Schrecken davon, auch der Autofahrer
mit zwei Passagiere blieben unverletzt, nur das Pferd
erlitt Verletzungen. An dieser gefährlichen Stelle ist mit
doppelter Vorsicht zu fahren.

Mainz. Kommenden Sonntag, den 16. Mai (Sonntag
der Pfingsten) sind in Mainz die Geschäfte von 2 bis 6
Uhr geschlossen.

Raßenausische Handwerks- und Gewerbeausstellung im Großen-
schloß zu Briedrich a. Rh. Briedrich a. Rh. Das
Großschloß, die ehemalige Residenz der Raßenausischen
Herzöge, hat seinen Dornröschenschlaf wieder einmal unter-
brochen müssen. Es rüstet sich zu einem Massenbesuch, wie
man wohl noch nie erlebt hat. In seinem Inneren
reges Leben und Treiben. Es gilt, die in den
Tagen vom 22. Mai bis 16. Juni stattfindende Raßenausische
Handwerks- und Gewerbeausstellung vorzubereiten. Die bereits
begonnenen Vorarbeiten lassen schon jetzt erkennen, daß hier
ein bedeutendes Unternehmen entsteht, dessen Besuch sich
zahlen wird. Die von der Frau Großherzogin von Luxemburg
für die Ausstellung zur Verfügung gestellten Räume
schließen ermöglichen ein geschmackvolles Arrangement
des Ausstellungsraumes einen würdigen Rahmen geben.
Anmeldungen zur Ausstellung gingen aus ganz Raßenaus
stark ein, daß noch zwei geräumige Hallen erstellt
werden mußten, doch konnten trotzdem nicht alle Meldungen
berücksichtigt werden. Außer den Sehenswürdigkeiten, die
die Schau bietet, wird auch die Unterhaltung nicht zu
kur kommen. Konzerte von erstklassigen Musikkapellen
von Gesangsvereinen, sportliche Vorführungen usw.
sowie ein großes Publikum auf der Wiese gegenüber der
Ausstellung des Schlosses errichtet wird, werden Abwech-
slungen bieten. Natürlich wird auch die Vorführung des
Theaters in der Radiotechnik nicht fehlen. Ein besonderes
Hervorhebendes dient den auswärtigen Gästen mit je zwei
Kassett und ein Wohnbüro wird für die Unterkunft
zu den verschiedenen, in der Ausstellungszeit in Bried-
rich stattfindenden Verbandstagen von auswärts kom-
menden Gästen sorgen. Die Eröffnung der Schau findet
am Pfingstmontag um 11 Uhr vormittags statt. Von
1 Uhr ab wird die Ausstellung dem allgemeinen Verkehr
übergeben.

Die Braut des Schmugglers

Aus den Papieren eines Grenzjägers.
Aus dem Italienischen überf. von F. C. M. e. r. i. c. h.
(Nachdruck verboten.)
„Gott möge dir vergeben, wie ich dir von ganzem Her-
zen verzeihe und wie dir auch mein Großvater verzeihen
wird.“
Giobanni brach in Tränen aus. Anselmo eilte zurück
und sagte:
„Der Herr wird dir gewiß vergeben, denn deine Reue
ist so groß, als deine Schuld.“
Giobanni umarmte den Knaben und hielt ihn lange
an sein Herz gepreßt. Dann richtete er sich auf, nahm
eine goldene Uhr, machte die daran hängende Kette los
und reichte beides Anselmo.
„Wird Maddalena diese Kette tragen wollen, um sich
meiner Reue zu erinnern und für mich zu beten?“
„Maddalena ist eine Feigling. Sie betet schon lange
für dich.“
Giobanni zögerte einen Augenblick, dann fuhr er fort:
„Und du, mein Anselmo, wirst du ein Andenken an dein
Onkel zurücklassen?“
Anselmo brückte die Hand Giobannis und nahm die
Uhr.
In diesem Augenblick traten zwei Grenzjäger ins
Zimmer und sagten zu ihrem Chef:
„Man erwartet dich in Como. Wir haben heute den
berühmten Maffaccino verhaftet.“
„Ihr habt Maffaccino verhaftet?“ rief Giobanni ent-
setzt aus.

Δ Frankfurt a. M. Wilhelm Glöckler schwer
verunglückt. Der von der Abnahme der Rennwagen für
den Wiesbadener Automobil-Wettbewerb soeben zurückgekehrte
bekannte Rennfahrer Wilhelm Glöckler geriet auf der Chaussee
Griesheim-Frankfurt a. M. beim Ausweichen vor einem auf
falscher Straßenseite fahrenden Radfahrer vor zwei weitere
Radfahrer. Um diese nicht zu überfahren, zog er es vor, sich
einen hohen Abhang mit seinem Rennwagen hinabzustürzen,
ohne jedoch vermeiden zu können, daß eine Radfahrerin ange-
fahren wurde. Glöckler wurde bei dem Sturz mit seinem
Kopf sehr schwer verletzt. Die Radfahrerin ist ebenfalls sehr
schwer verletzt worden.

Δ Frankfurt a. M. (Revision im Brandstif-
tungsprozeß Conradi. Die Staatsanwaltschaft hat
in dem Brandstiftungsprozeß gegen den Zigarettenfabrikanten
Conradi und Genossen Revision eingelegt.

Δ Mainz. (Rom D-Zug jermalm.) In der
vergangenen Nacht versuchte im Bahnhof Mainz-Rastel der
45 Jahre alte Geschäftsführer Franz Bappert auf den bereits
im Fahren begriffenen D-Zug Frankfurt-Wiesbaden aufzu-
springen. Der Mann geriet dabei unter die Räder und wurde
bushhädlich jermalm.

Δ Mainz. (Eine Bluttat.) Wie aus Würzburg ge-
meldet wird, hat dort nach einem vorhergegangenen Streit der
Arbeiter Johann Gödel den ledigen Schmied Wilhelm Bucher
von dort erstochen. Der Messerheld wurde verhaftet.

Lozales.

Hochheim a. M., den 12. Mai 1926.

i Der Parteiprozess von Sonntag auf Montag Nacht
hat den Trauben ganz bedeutenden Schaden zugefügt.

—r. Kälterrückfälle. Nach sommerlich warmen Tagen
des April und Anfangs Mai pflegen in der Regel gegen
Mitte des Monats Kälterrückfälle einzutreten. Sie
gruppierten sich um die Tage des 12., 13. und 14. Mai,
nämlich die Monatsheiligen: Pantkratus, Servatius und
Bonifatius. Deshalb werden sie auch im Volksmunde die
„Echellen“ genannt. Auch der 11. Mai, Mariä Himmelfahrt,
ist schon ein kritischer Tag, desgleichen bringt der 15. Mai,
der Tag der hl. Sophia, nach gerne Frost, weshalb das
Volk diesen Tag auch die „falle Sophia“ nennt. Wenn
dazu noch Urban, 25. Mai, vorüber ist, dann atmet der
Gärtner und Landmann erleichtert auf. Wenn es auch
nicht in jedem Jahre zu wirklichem Frost kommt, so bringt
doch in der Regel der Mitte Mai eine auffallende Ab-
kühlung, die auch vorher oder nachher eintreten kann.
Welches der Grund dieser Naturerscheinung ist, das ist bis
heute noch eine offene Frage. Man sucht sie zu erklären
aus Einwirkungen des noch kalten Ozeans auf das bereits
erwärmte Festland. Auch in den gegenwärtigen Tagen
ist schon eine merkliche Kühle eingetreten, die im Zu-
sammenhang mit einem Kälterrückfall stehen dürfte. In
der verflochtenen Nacht gab es wirklich Eis und die
Kartoffeln sowie vorwiegige Bohnen sind völlig schwarz
geworden, sie sind erfroren.

—r. Der Ausflug des „Katholischen Gesellenvereins“
am vergangenen Sonntag nach Jenseits des Rains nahm
einen schönen und genussreichen Verlauf. Mittags fuhr
der Verein mit Gästen, etwa 60 Personen, unter Führung
des Präses mit der Bahn nach Jörsheim. Hier war
Überlegung über den Main und Wanderung nach Raun-
heim. Von da ging es durch den malerischen Wald mit
Einfahrt in der ehemaligen Mühle „Mönchsbruch“, wo sich
bald bei guter Bewirtung eine fidele Stimmung entwickelte.
Nach stattgefundener Restauration zerstreute man sich
in Gruppen in den Wald, um die herrliche Natur zu genie-
ßen. Zur festgesetzten Stunde fand man sich wieder in der
Mühle zusammen, von wo der Rückweg angetreten wurde.
Die Fahrt von Jörsheim nach hier bejogte ein Motor-
bot. Die Witterung war, trotz einiger Regengüssen, günstig.

Freie Turnerschaft Hochheim 1. — Freie Turnerschaft
Mainz 1. 0:2 (0:1). Vergangenen Sonntag trafen sich
auf dem Sportplatz am Weiher obige Mannschaften zum
fälligen Spiel. Trotz dauernder Überlegenheit ge-
lang es Hochheim nicht als Sieger den Platz zu verlassen.
In der ersten Halbzeit macht Hochheim dem Gegner schwer
zu schaffen, einige tothäre Sachen wurden vor dem Tore
verfehrt. Bereits in der 3. Minute bekam Hochheim

einen Elfmeter zugesprochen, welcher aber verschossen wird.
Beide Mannschaften streben nun nach Erfolg und es ge-
lingt auch Mainz in der 40. Minute sein erstes Tor durch
einen Fehler des rechten Verteidigers zu erzielen. Nach
der Pause versucht Hochheim auszugleichen, jedoch gelingt
Mainz in der 7. Minute der zweite Erfolg. Beide Tore
hätten verhindert werden müssen, wenn die Verteidigung
mehr Verständigung mit dem Torwart zeigen würde.
Die Hochheimer Mannschaft zeigte großen Eifer, jedoch
machte sich das fehlende Training bemerkbar. Der beste
Mann bei der Hochheimer Mannschaft war der linke Läufer.
Am Donnerstag, den 13. Mai (Himmelfahrtstag) begibt
sich die 1. Mannschaft zum fälligen Spiel nach Naurad.
Hochheim wird sich gehörig anstrengen müssen, um ehren-
voll nach Hause zu kommen. Wisi.

—r. Schuß der Nachtigall. Unter dem Heer der Zug-
vögel ist nun auch die Nachtigall, diese Königin unter
den Sängern mit einem äußerst schmucklosen Gefieder wie
der zurückgekehrt und erstreut den Naturfreund mit ihrem
herrlichen Gesang. Sie ist ein zutraulicher und neugieriger
Vogel und baut ihr Nest in die Nähe der Erde und
in niedriges Gebüsch, wo es nicht gesichert ist gegen Nach-
stellungen. Dieses ist auch der Grund, daß nur wenig
Junge flügge werden. Hat man ein Nachtigallenest
im Garten, so schätze man es durch Dornen gegen die Ge-
läste der Katzen. Nachtigallenfängern unter den Menschen
aber sei gesagt, daß es eine Verübung an der Natur ist,
diesem Vogel nachzustellen, der in der Gefangenschaft seinen
Gesang einstellt und sein Leben aushaucht. Daher die
Lösung: Allseitigen Schutz der Nachtigall, der Königin
unter den Sängern!

* Eine dringende Kreistagsung des Landkreises
Wiesbaden findet am Nachmittag des 17. Mai im Land-
ratsamt statt. Zu Beginn derselben werden die neu-
tretenden Kreistagsabgeordneten Ländhermeister Birl und
Lehrer Wagner, beide von Dohheim, und Mag.-Obersek-
retär Krauß (Biebrich) in ihre Tätigkeit als Kreisver-
sammlungsmitglied eingeführt. Sodann erfolgt entsprechend
einem Antrag der Sozialdemokratischen Fraktion des Kreis-
tages ein Bericht über den gegenwärtigen Stand der
Ausgleichsangelegenheiten. Ein Bericht über die Rechnung
der Kreisverwaltung für 1924 schließt sich an. Des
weiteren sind Beschlüsse zu fassen über eine neue Geschäfts-
ordnung des Kreistages, über eine Änderung der Wert-
zuschätzungsordnung des Landkreises Wiesbaden und
eine Änderung der Kreisjagdsteuerordnung. Nach der
Ergänzung des § 4 der Satzung der Kreispartei Wies-
baden-Land erfolgt Beschlusfassung über die endgültige
Anstellung des Herrn Alfred Müller als Beamter der
Kreispartei. Gewählt werden Vertrauenspersonen für
die Amtsgeschäftsausschüsse zu Wiesbaden und Hochheim
zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für 1927,
ferner Steuerausgleichsmitglieder für das Finanzamt in
Wiesbaden. Mit einer Beschlusfassung über Änderungen
der Besoldungsordnung der Kreisbeamten ist die Tages-
ordnung erschöpft.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim.

Betrifft das Reinigen und Ausbrennen der Schornsteine.
Am Freitag, den 14. Mai ds. Jrs. ab werden die
Schornsteine gereinigt und ausgebrannt.
Es wird bemerkt, daß sämtliche Winterschornsteine
hierbei mit ausgebrannt werden.
Hochheim a. M., den 8. Mai 1926.
Die Polizeiverwaltung: Arbäcker.

Betrifft: Verpachtung von Grundstücken.
Am Freitag, den 14. Mai ds. Jrs. vormittags 11 Uhr
werden die Grundstücke
a) an der Bahnhofstraße und Kolben (unterhalb des
Schulhofes) groß 18 ar 16 qm,
b) an der Elgmannstraße Distrikt auf dem Weiher
(früheres Grundstück der Eheleute Johann Alois Sad)
groß 17 ar 29 qm
im Rathaus öffentlich auf unbestimmte Zeit verpachtet.
Hochheim a. M., den 11. Mai 1926.
Der Magistrat: Arbäcker.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelischer Gottesdienst.
Donnerstag (Christi Himmelfahrt), den 13. Mai 1926.
Vormittag 10 Uhr Gottesdienst.

Salz-Niederlage
(Koch-, Vieh- und Gewerbesalz)
vergift bedeutendes altes Unternehmen. Ge-
eignete Persönlichkeiten, denen an einer
dauernden und gewinnbringenden Lebens-
existenz gelegen ist und die in der Lage
sind, auf feste Rechnung zu kaufen, wollen
sich unter Angabe von Referenzen umge-
hend wenden unter Nr. 333 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Arbeiter - Radfahrer - Verein
„Edelweiß“ Hochheim a. M.
Am Sonntag, den 16. Mai findet im Saalbau
„Zur Krone“ ein
Familien - Abend
verbunden mit Reigenfahren und Tanz statt. Wir
laden hierzu alle Sportfreunde und Gönner des Vereins
herz. ein. — Anfang 7 Uhr. — Eintritt frei.
Der Vorstand.

